

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

11.6.1873 (No. 136)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 11. Juni.

Nr. 136.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1873.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 5. Juni d. J. allergnädigst geruht, den technischen Assistenten Heinrich Janzon von Mannheim zum Kontrolleur bei der Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 9. Juni. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Notiz mehrerer Blätter, Fürst Bismarck werde, soweit bisher bekannt, trotz des speziell ausgedrückten Wunsches des österreichischen Kabinetts bei dem bevorstehenden Besuch des Kaisers nicht mit nach Wien gehen, ist, wie wir versichern können, völlig aus der Luft gegriffen.

Der „Korresp. Stern“ zufolge wäre nach den getroffenen Vereinbarungen der Schluss des Reichstags am 25. d. M. beabsichtigt. Das Militärgesetz, das Gesetz über die Zivilehe und das über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben sollen unerledigt bleiben.

Die Berliner Handelsgesellschaft hat in der heutigen Sitzung des Verwaltungsraths die Dividende für das verflossene Geschäftsjahr auf 18 1/2 Proz. festgesetzt.

† Berlin, 9. Juni. Die in der vergangenen Nacht hier eingetroffene Leiche des Prinzen Adalbert wurde vom Bahnhofs direkt nach dem Dom übergeführt. Die feierliche Beisetzung findet Donnerstag Vormittag 11 Uhr statt. — Die Leiche der Fürstin von Neguz, welche in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch eintrifft, wird vom Bahnhof direkt nach dem Mausoleum in Charlottenburg übergeführt und daselbst Mittwoch Nachmittag 2 Uhr feierlich beigesetzt werden.

† Wien, 9. Juni. Die außerordentliche japanische Gesandtschaft hat heute dem Kaiser in feierlicher Audienz ihre Kreditivie überreicht. — Der Desfrandant der Kreditanstalt, Pokorny, hat sich heute freiwillig der Behörde gestellt. Bei demselben sind ungefähr 10,000 Gulden vorgefunden worden.

† Rom, 8. Juni. Heute hat das feierliche Beisetzungsgangli Nattazis stattgefunden. — „Italia“ erklärt die Nachricht, daß der Bey von Tunis sich unter den unmittelbaren Schutz Englands gestellt habe, für unwahrscheinlich; die italienische Regierung wenigstens habe keinerlei derartige Mittheilungen erhalten.

† Bern, 9. Juni. Die katholische Kirchengemeinde in Zürich erklärte sich mit drei Viertel der gesammten Stimmenzahl gegen das Unschlbarkeits-Dogma und für die altkatholischer Seite gestellten Anträge, die Lehre des Dogmas aus Schule und Kirche zu verbannen.

Deutschland.

* Straßburg, 9. Juni. Mit einiger Ueberraschung las man im Inseratentheil der gestrigen „Straßb. Ztg.“ eine Kandidatenliste für die vier zu wählenden Abgeordneten der vier Straßburger Kantone in den Bezirkstag. Während unsere Gegner Alles thun, um ihre ganze Strategie bezüglich dieser Wahlen mit dem größten Schleiern zu um-

hüllen, plagen „mehrere“, sich natürlich nicht nennende „Wähler“ mit vier Namen heraus, Namen von Männern, denen wir wohl wünschen, daß sie gewählt würden, denen man aber einen schlimmeren Gefallen gar nicht thun konnte, als sie jetzt schon in die Öffentlichkeit hinauszugehen. Ist doch nichts gewisser, als daß je mehr, je lauter die Deutschgesinnten nach diesen oder jenen Kandidaten rufen, die Wahrscheinlichkeit für deren Erfolg sich gradatim vermindert. Um es mit einem Wort zu sagen, — wir fürchten, daß wir nach gechehener Wahl zu melden haben werden: auch die eingewanderten Straßburger haben sich über ein bestimmtes, einiges, wohlbedachtes und rechtzeitiges Mandatiren bei dieser Wahl nicht zu verständigen gewußt. Jeder Einzelne oder höchstens kleine Gruppen suchten auf eigene Faust zu arbeiten: hier das Ergebnis! — So fürchten wir, wird es kommen, aber wir werden uns beilen, diese Vermuthung ruhevoll und feierlich zu widerrufen, wenn sie sich als eitel „Schwarzseherei“ herausstellen sollte. — Von einem der Teilnehmer erfahren wir so eben, daß die geführte Eröffnung der Schiffbrücke bei Gerstheim, 7 Stunden oberhalb Straßburg, einen brillanten Verlauf nahm. Unter einer großen Anzahl höherer Regierungsbeamten von hier waren auch Hr. Oberpräsident v. Möller, die H. Gouverneur v. Hartmann, General v. Stein und der Chef des Generalstabs des XV. Armeekorps, Oberst von der Esch, als Gäste erschienen, wie auch die allgemeine Begeisterung der Bevölkerung beider Rheinufer eine außerordentliche war. Bei dem Festmahl im Gemeindegewand zu Gerstheim brachte Hr. v. Möller den Toast auf den Kaiser, Hr. General v. Hartmann den Toast auf den Großherzog von Baden aus. Unter den sonstigen Redevorträgen soll außerdem mit zündender Kraft ein von dem evangel. Pfarrer Hrn. Schade von Denheim (Elsäß) verfaßtes und vorgezogenes Gedicht, sowie auch ein in der Landessprache von Hrn. Fabrikanten Reinhardt von Erstein ausgebrachtes Hoch auf den Oberpräsidenten gewirkt haben. Von Laß waren der Lieberkranz und die Feuerwehr mit ihrer Musik erschienen und über die Nachmittagsfahrt, die sämtliche Straßburger Herren nach dem gastlichen Laß machten, herrschte die lauteste Stimme des Lobes über den herrlichen Empfang und die freundliche Bewirthung im Saale des „Kasino“, woselbst die frühere Unterhaltung bis zum späten Abend dauerte und noch mancher sinnige Toast ausgebracht wurde. (Wie wir hören, ist bei den beiden zuletzt eröffneten Rheinbrücken bei Rheinau und Gerstheim das System massiv eiserner Durchzugslager angewendet, wodurch das Gewicht der Brücke von den Seitenwänden und den Endpunkten der Pontons mehr nach der Mitte der Brücke verlegt wird.)

* Stuttgart, 9. Juni. Zu Ehren des russischen Kaisers und der andern hohen Gäste des hiesigen Hofes findet heute Abend ein Galadiner im Residenzschloß statt. Morgen Vormittag ist Parade bei Kammstadt.

○ Stuttgart, 9. Juni. Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Prinzessin Wilhelmine von Baden ist diesen Nachmittag um 4 Uhr aus Anlaß der Anwesenheit der russischen Kaiserfamilie zum Besuch der königlichen Familie hier eingetroffen. Empfangen wurde die hohe Dame im Bahnhof von dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar und dem Oberststallmeister Grafen v. Raubenheim. Sie fuhr sofort in

königl. Equipage zum Residenzschloße. In Beziehung auf meine gestrige Mittheilung ist zu bemerken, daß Großfürst Wladimir nicht mit hier eingetroffen, sondern vorerst noch in Wien zurückgeblieben ist.

Die morgen Vormittag auf dem Wajen bei Kammstadt stattfindende Revue vor dem Kaiser und dem Großfürsten-Thronfolger soll überaus glänzend und noch bedeutender werden, als ich angegeben habe. — So eben vernehme ich noch, daß die Kaiserin von Rußland wahrscheinlich schon nächsten Sonntag aus Italien durch die Schweiz hier ein treffen wird. — Der Großfürst-Thronfolger und Gemahlin haben ihre Gemächer nicht im königl. Residenzschloß hier, sondern in dem Gartenpavillon der königl. Villa bezogen, doch benützen sie jede Gelegenheit, um hier und in der Umgegend möglichst genau bekannt zu werden.

München, 8. Juni. (Kff. Ztg.) Wie man heute vernimmt, werden bei Berathung des Preßgesetz-Entwurfs im Bundesrath von Seiten Bayerns mehrfache und wesentliche Modifikationen beantragt werden und der unveränderte Entwurf jedenfalls die Zustimmung Bayerns nicht erhalten.

Schwerin, 7. Juni. (Kff. Ztg.) Bei der landwirthsch. Ausstellung in Bismarck brachte der regierende Großherzog folgenden Toast aus:

Meine Herren! Ich danke Ihnen für das mir gebrachte freudige Hoch. Ich will es erwidern durch ein Hoch auf unser geliebtes medlenburgisches Vaterland. Wir leben in einer ersten Zeit, und es mag gut sein, daß wir uns darüber einmal aussprechen. Wir suchen neue Formen für unsere öffentlichen Verhältnisse. Das Ziel ist klar: staatliche Heraushebung derselben. Aber der Wege dahin gibt es verschiedene, und es wird wohl keinen geben, der Allen gefällt. Ziel und Weg aber müssen sein nach Medlenburger Art. Der Hof, den wir tragen sollen, muß uns auch passen. Darum wollen wir ihn uns selber und auch allein machen. Medlenburg sich! treu und fest zum Deutschen Reich und Vaterland. Das hat es mit der That bewiesen. Darum hat es auch das Recht, hoch zu halten seine eigene Art, und so fordere ich Sie an, meine Herren, bringen Sie mit mir ein Hoch auf unser Medlenburg: Es lebe hoch!

Berlin, 8. Juni. (Köln. Z.) Die Konferenz der Delegirten sämtlicher Fraktionen berath heute wegen der Geschäftsfrage in Gegenwart des Ministers Delbrück bei dem Präsidenten Simson von 11 bis nach 2 Uhr. Simson beklagte in längerer Rede den häufigen Mangel der Beschlußfähigkeit und erklärte, die ohne Urlaub fehlenden Mitglieder sähen entweder vorher, daß sie nicht wiedergewählt werden würden, oder sie verzichteten auf Wiedergewähl. Als erstes Resultat der Berathung wird ein Antrag von Lasfer, Bamberger und Hoyerbach eingebracht werden auf regelmäßige Einberufung des Reichstags für Oktober, November und Dezember, wozu auch die Regierung geneigt ist. Man stelle außerdem eine Liste der noch im Juni zu erledigenden Gesetze auf; dazu gehören das Münzgesetz, der Etat für 1874, das Reichs-Eisenbahn-Gesetz, die Vertheilung der anderthalb Milliarden, das Gesetz über Wohnungszuschüsse, den Zolltarif und die esch-lothyringer Reichsverfassung. Zu den aufschreibbaren Angelegenheiten gehören das Militärgesetz und das Preßgesetz. Morgen Abend findet wieder eine Konferenz statt. — Der persische Minister Malkom Khan war gestern noch nach der Abreise des Schah hier geblieben.

Erneutes Leben.

(Fortsetzung aus Nr. 134.)

Wie leicht schleicht sich die Gossung in das gebeugte Herz! Diese Worte, die zufriedene Mene des Arztes warfen ihren Schimmer in meine Seele und es dämmerte in mir auf, als könne noch Alles gut werden. — Ich legte mich auf das Feldbett, das ich des Nachts aufschlug und dicht neben das Lager der Mutter schob. Sie athmete regelmäßig und leise. Nach einer Weile griff sie nach meiner Hand und hielt sie fest. Todtmilde, wie ich war, fiel ich in einen Schlaf, der wohl mehrere Stunden dauerte. —

Da träumte mir, ich sei in einem wundervollen Garten. Das milde Mondlicht fiel durch dicke Laubgänge und warf zauberische Lichter auf große weiße und rothe Blütenkelche, die sich und betäubend dufteten. Ueber mir rankten schwarzende Rosenzweige, die neigten sich hin und her, und hohe glänzende Lilien, in deren Kelchen Mondstrahlen schlummerten, schimmerten träumerisch und geheimnißvoll nach und fern. Es glühte und blühte um mich und über mir funkelten Silberlichter in grünem Gezweig. Ich glitt und glitt dahin durch die langen Wäldungen der Lauten, und sie wollten kein Ende nehmen. Es war mir seltsam und wonnenvoll, aber auch schauerlich zu Mut. Da sah ich eine schlanke, weiße Gestalt, die in der Ferne vor mir her glitt, und ich wußte, es sei Lillie. Ich strebte, sie einzuholen, aber so schnell ich eilte, sie schwebte und glitt schneller und ich konnte sie nicht erreichen. Und doch schien es mir, als müßte ich sie einholen und ich strebte ihr angstvoll nach. Da schlugen die dunkeln Zweige über ihr zusammen und sie verschwand, und mit einem Mal fiel mir aufs Herz: Lillie ist ja todt, und die Mutter liegt dort im Hause todtkrank und du bist nicht bei ihr! — Da such' ich im Traum den Ausweg aus dem Garten ängstlich, verzweiflungsvoll. Mir war, als riefte mir die Mutter aus der Ferne und ich eilte mit Todesangst durch all die Wäldungen der Lauten, die sich zu verfriden schienen, meine Füße schienen mir schwer wie Blei, und dennoch strebte ich vorwärts, es

schien mir, als werfe das Mondlicht einen Bauber über mich, der mich verwirrte, und als hinge das Leben der Mutter daran, daß ich zu ihr komme. Da glitt ich aus dem Laubengang endlich ins Freie und Lillie stand vor mir, nicht wie ich sie lebend gekannt — todtenbläß, mit starrem Auge, und sie legte ihre eiskalte Hand auf die meine, — es durchschauerte mich wie Todeskälte und ich erwachte. — Eine eiskalte Todtenhand lag auf der meinen, es war die Hand meiner lieben Mutter, die schlafend hindübergegangen war zu ihrer geliebtesten Tochter. —

Sie war neben Lillie gelegt worden, und diesmal war mir der Tod nicht mehr so fremd, so schrecklich erschienen. Was war auch dies Leben, das uns so viel Leid bringt? Ich trauerte um mich und die Gedächtnisse und den Vater, aber die Mutter schlief sanft in meinem Herzen. —

Ich, wie die war das Haus, wie leer und zwecklos schien das Leben vor mir zu liegen, als ich am Abend nach dem Begräbniß wie zerbrochen an Leib und Seele auf dem Ruhebett in dem Zimmer der Mutter lag. Ich war hinaufgegangen, nachdem man die liebe Leiche fortgetragen, ich wollte die Kränze und Blumen, die noch zerstreut da lagen, ordnen, um sie nachher der Mutter auf den Hügel zu legen. Da lagen noch die weißen Lächer, die über die Todte gebreitet waren. Ich ergriff sie, sie durchschauerten mich feucht, todesfeucht und kalt. Da verließ mich die Kraft, es schwindelte mir und ich mußte mich halten, um nicht zu fallen. Lange lag ich und erst nachdem die Tränen ihren freien Weg gefunden, ward mir so, daß ich aufrecht stehen konnte. Wählich, ich hatte nöthig, mich zusammenzufassen. Wer anders als ich sollte dem Vater, sollte Leonoren beistehen? Es war mir gewiß, ich durfte mich nicht sinken lassen. —

Ich ordnete das Zimmer so, daß die stehenden Spuren der letzten Stunden, wo Fremde eingetreten waren, vertilgt waren. Vorher war Niemand in dem Heiligthum thätig gewesen, wo die Mutter lag. Nur Mrs. Dennis war gekommen. Sie hatte mir die Mutter waschen und ankleiden helfen, keine fremde, bezahlte Hand führte sie an. Wie

ruhig lag sie, ach, wie müde war ihr der Zug um den Mund, der sonst so freundlich war, so müde, daß ich sie nicht hätte wachen mögen. — Es war Abend, dämmend geworden, da trat der Vater herein. Er bemerkte mich kaum und setzte sich auf den Sessel ans Bett. —

Ich wagte nicht, ihn zu stören, ich ging leise mit meinen Blumen zu dem Ort, wo jetzt zwei Geliebte im Tode vereinigt waren. Da lag der Strauß noch halb nur weiß auf Lillie's Grab und die Mutter war schon zu ihr gegangen.

Schwer und langsam schlichen die nächsten Wochen dahin. Man wußte kaum, wozu das Leben ertragen. Alles schien auseinanderzufallen, Alles zwecklos, ein Leben, das man nicht abschütteln, das aber nicht dauern könnte. Emil war nach dem Begräbniß nicht nach St. Louis zurückgekehrt. Er blieb im Hause, der Gemüthszustand des Vaters machte es nöthig. —

Ich schrieb an Waldau, mit dem wir im regsten Briefwechsel standen, der, seitdem er fort war, die Haupterquickung für mich blieb. Der Vater schrieb an Verlaur, ich machte eine Einlage an Leonoren für die Zeit wenn sie wohl genug sein würde, die Nachricht zu ertragen. — (Fortsetzung folgt.)

* London, 6. Juni. Dr. Hans v. Bülow wird dem Abenäum zufolge im Dezember nach London zurückkehren, um seinen Verpflichtungen hier und in den Provinzen nachzukommen. Der Pianist hat vor seiner Abreise die Summe von 100 Thaler dem literarischen Unterstützungsverein zugesandt, außerdem unentgeltlich am Jahresfeste mitgewirkt. — Der Komponist und Pianist Dr. Ferdinand Hiller aus Köln ist in London angekommen und wird in einigen Konzerten auftreten.

— In Altdittling haben die Redemptoristenpatres auf „höhere Anregung“ eine Bittschrift an die oberste Landesstelle eingereicht, um zu erlangen, daß sie als „einfache Wallfahrtspriester“ bei der hl. Kapelle verbleiben dürfen.

W.453. Karlsruhe.
Zins-Coupons pr. 1. Juli
 werden fortan an unserer Kasse eingelöst
Straus & Co.

W.453. (H32172) Konstantz.
Für Spezerei- u. Colonialwaaren-Handlungen.

Nachdem wir die, in frequentester Lage der Stadt befindlichen Gebäulichkeiten der Herren Simon Volderauer & Cie. käuflich erworben, sind daselbst per 1. November dieses Jahres der elegant eingerichtete größere Laden samt Comptoir zu vermieten.
 Das Geschäft, welches sein derzeitiger Inhaber wegen vorgerückten Alters liquidirt, wird seit mehr als 125 Jahren auf hiesiger Plage unter genannter Firma betrieben und erfreut sich daher einer sehr ausgebreiteten Kundenschaft, welche im gegebenen Falle leicht auf den Mieter übergehen dürfte.
 Auf Verlangen stehen nach größere Magazine, sowie ausgezeichnete gewölbte Keller zu vermieten, sowie desgleichen eine geräumige Wohnung.
 Reflectanten belieben sich direkt an uns zu wenden, und sind wir gerne zur weiteren Auskunft bereit.

Landauer & Stromeyer,
 Konstantz & Romandshorn.

In Bezug auf obige Annonce sind wir bereit, unser Waarenlager zu reducirten Preisen abzugeben, wenn der Verkauf im Ganzen, oder in größeren Posten, vor Ende October stattfinden könnte.

In diesem Falle wäre auch der Laden früher zu beziehen, damit das Geschäft keine Unterbrechung erleidet. Nützliche junge Leute von Fach mit nötigen Mitteln fänden Gelegenheit, sich eine solide Existenz zu gründen.

Simon Volderauer & Cie.

Station der badischen Bahn. **Badisch Rheinfelden.** Post- und Telegraphen-Bureau. (H1155)
Soolbad zum Bahnhof.
 Eröffnung Anfangs Mai. Vorzügliche Bade-Einrichtungen. Schöne Garten-Anlagen. Reizende Umgebung mit Aussicht auf den Rheln und das Schwarzwaldgebirge. Gute Küche. Billige Pensionspreise. Prospekte gratis.
 Der Eigenthümer: **J. Hackl.**

W.446.2. Karlsruhe.
Krenzberg's große Menagerie
 auf der Schickwiese,
 täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends geöffnet.
 Vorstellungen mit den dreifürten Naubihieren finden täglich 4 Uhr Nachmittags, sowie 6 Uhr und 8 Uhr Abends nebst Fütterung sämtlicher Thiere statt.
 Nach jeder Vorstellung Exercitium des weißen, abessinischen Elephants.
 Eintrittspreise I. Platz 48 fr., II. Platz 24 fr., III. Platz 12 fr.; Kinder unter 10 Jahren zahlen auf I. und II. Platz die Hälfte.
G. Krenzberg.

Heirathsantrag.
 W.454. Ein Bierbrauer in den schönsten 20er Jahren, der ein selbständiges Geschäft übernehmen will, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit entsprechendem Vermögen. Anträge beliebe man unter B. B. 109 poste restante hiehl einzuliefern.
W.444.1. Rastatt.
Commis-Gesuch.
 Ein junger Mann, der im Spezerei- und Kurzwaaren-Geschäft Erfahrung hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet sofort eine Stelle bei
A. J. Jung in Rastatt.

W.432.2. (C8432) Zürich.
Haushälterin-Gesuch.
 Für die Haushaltung eines einzelnen älteren Herrn in Zürich wird gesucht gegen hohen Gehalt eine Haushälterin, die fein zu kochen versteht. Auf geübtes und gebildetes Wesen wird Werth gelegt; briefliche Anmeldungen erbittet man sich unter Chiffre R. A. 441 durch die Annoncen-Expedition Sauerstein & Bogler, Zürich.

W.432.2. (C8432) Zürich.
Conditor-Gesuch.
 W.436.2. Ein in eleganten Arbeit und Figurenglaciern, und ein in Torten glaciern, Decoriren u. bewandertes Gehilfe werden für eine größere Conditorei gesucht. Zeugnisse und Proben erwünscht. Hohes Salair und dauernde Stellung. Gest. Offerten sub Chiffre E 7433, befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Frankfurt.**

W.451. Langensteinbach.
Empfehlung.
 Feine Romandur-Käse, in Staniol verpackt, das Pfund zu 24 fr. sind zu haben in der Käseerei in Langensteinbach bei Durlach. Probefristen von 10 bis 15 Pfund versendet gegen Nachnahme
Schmidt u. Stenzler.

W.452.1. Mannheim.
Schweizer-Alpen-Eis
 erythallene Centner Bierdeckel, in Waggons von 150 bis 200 Zentner, direkte Versendung ab Gletscher nach allen Bahnstationen. Aufträge nimmt entgegen
C. W. Wanner in Mannheim.

W.450.1. Nr. 829. Singheim, Amts Baden.
Pferde-Versteigerung.
 Infolge erhaltenen Auftrages wird am kommenden
Freitag den 13. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
 auf dem diesseitigen Rathhausplatze 1 brauner, 9 Jahre alter Wallach, öffentlich versteigert, wozu eingeladen.
 Singheim, den 9. Juni 1873.
 Bürgermeisteramt.
Heinboldt.

W.445.1. Karlsruhe.
Buchhalter-Gesuch.
 Ein militärreifer gelehrter junger Mann, welcher der mercantillischen Rechnung eines fabrikmäßig betriebenen Geschäftes vollkommen vorlesen kann, findet unter sehr günstigen Bedingungen feste und dauernde Stellung.
Carl Baumann,
 Akademiestraße Nr. 20, Karlsruhe.

W.437.2. Kreuznach. Vegetab. Scrophel- und vegetab. Flechten-Syrup (à fl. 1 fl. und 1 fl. 10 fr.), bewährte Mittel gegen Scropheln und Flechtenleiden, verleiht **Dr. Kleinmann,** Spec.-Arzt f. Hautkrankh. zu Bad Kreuznach.

Bürgerliche Rechtspflege.
Labungsverfügungen.
 X.138. Nr. 3370. Obergirch. (Be dingter Zahlbegeh.)
 J. S. der Wittwe des Landwirths Mathias Huber, Christiane, geb. Ziegler, in Thiergarten, gegen Moritz Huber von da, z. Zeit an unbekanntem Orten abwesend,
 Forderung betr.,
 hat die Klägerin vorgebracht: Der Beklagte hat der Klägerin, seiner Mutter, in der Nacht vom 27. auf 28. März l. J. eine Summe baaren Geldes im Betrag von mindestens 1500 fl. heimlich weggenommen und ist damit nach Amerika entwichen, auch hat Klägerin im Februar l. J. im Auftrag des Beklagten 80 fl. Liegenhaftskaufschilling für denselben bezahlt; sie verlangt diese Summen nebst Zins von den bemerkten Tagen und bittet um bedingten Befehl.
Beschluß.
 Der Beklagte hat binnen 14 Tagen entweder die Klägerin zu befriedigen oder zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange, da sonst auf Ansuchen der Klägerin die Forderung als zugestanden angesehen würde.
 Obergirch, den 24. Mai 1873.
 Großh. bad. Amtsgericht.
Kürcher.

Gauten.
 X.137. Nr. 2937. Meßkirch.
 Die Gant des Gerbers Eduard Kreuzer von Meßkirch betr.
 Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
 Meßkirch, den 28. Mai 1873.
 Großh. bad. Amtsgericht.
Farenichon.

X.142. Nr. 6625. Radoßzell.
 In Sachen mehrerer Gläubiger gegen die Gantmasse des Rudolf Bader von Friedlingen, Forderung und Vorzug betr.
 Werden alle diejenigen Gläubiger, welche bis heute die Anmeldung ihrer Forderungen unterlassen haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
 Radoßzell, den 6. Juni 1873.
 Großh. bad. Amtsgericht.
Jädle.

Schulz.
Vermögensabsonderungen.
 X.136. Nr. 2937. Meßkirch.
 Die Gant des Gerbers Eduard Kreuzer von Meßkirch betr.
Beschluß.
 Mit Bezug auf § 1060 P.O. wird auf Antrag erkannt:
 Die Ehefrau des Gantmanns Eduard Kreuzer, Gerber und Kaufmann, Rosa, geb. Bögler, sei berechtigt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern, unter Verfallung der Gantmasse in die Kosten.
 Meßkirch, den 28. Mai 1873.
 Großh. bad. Amtsgericht.
Farenichon.

Entmündigungen.
 X.149. Nr. 7443. Mosbach. Durch dieseitiges Erkenntnis vom 24. d. Mts., Nr. 6828, wurde dem Franz Gottselig, ledig, von Hemsheim verordnet, ohne Bewirkung des ihm in der Person des Jakob Müller jr. von da verordneten Befandes zu rechten, Vergleiche zu schließen, Anleihen aufzunehmen, abzulösen Kapitalien zu erheben oder darüber Empfangscheine zu geben, auch Güter zu veräußern oder zu verpfänden.
 Mosbach, den 3. Juni 1873.
 Großh. bad. Amtsgericht.
Kättinger.

Erbsverordnungen.
 X.141. Offenbürg. Roman und Michael Zoller, beide gebürtig von Fessenbach, sind nach Amerika ausgewandert und deren Aufenthalt ist nicht bekannt. Dieselben werden hiermit aufgefordert, ihre Erbsrechte an den Nachlaß ihres am 3. Mai d. J. verstorbenen Vaters Georg Zoller von Fessenbach bei dem unterzeichneten Notar binnen drei Monaten geltend zu machen, widrigenfalls deren Erbtheile denjenigen würden zugetheilt werden, denen sie zulämen, wenn die Vorgeladenen zur Zeit der Erbschaftseröffnung nicht mehr am Leben gewesen wären.
 Offenbürg, den 22. Mai 1873.
 Der Großh. bad. Notar
G. Dillinger.

Willingen.
 X.139. Willingen. Mathias, Weinrad und Johann Baptist Käfer, alle von Klingen, vor etwa 20 Jahren nach Amerika ausgewandert, sind zur Erbschaft ihrer am 23. April d. J. in Klingen verstorbenen Halbschwester Katharina Käfer beauftragt, und ist deren Aufenthalt unbekannt. Dieselben werden hiermit zur Aufstellung des Erbsverzeichnisses und zu den Theilungsverhandlungen mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß, wenn sie nicht binnen drei Monaten erscheinen, die Erbschaft lediglich denjenigen wird zugetheilt werden, welchen sie zulämen, wenn sie, die Geladenen, zur Zeit der Erbschaftseröffnung nicht mehr am Leben gewesen wären.
 Willingen, den 8. Juni 1873.
J. Meyer, Notar.

Handelsregister-Einträge.
 X.150. Nr. 8465. Lörrach. In das Handelsregister (Gesellschaftsregister) wurde heute eingetragen:
 Zu D.3. 11 Firma und Niederlassungs-ort: Köchlin, Baumgartner u. Cie. in Lörrach, Albert Hebelien hier wurde als Prokurist bestellt.
 Zu D.3. 22 Firma und Niederlassungs-ort: Verwaltung des Gaswerks Lörrach; Ernst Ruff hier wurde als Prokurist bestellt.
 Lörrach, den 6. Juni 1873. Großh. bad. Amtsgericht. **Kerlemaier.**

Willingen.
 X.147. Nr. 5461. Willingen. Unter dem heutigen wurde sub D.3. 36 in das Gesellschaftsregister eingetragen:
 Am 1. Oktober 1871 wurde von Faber Heine von Böhrenbach und dessen Sohn Josef Cornelius in Böhrenbach eine offene Handelsgesellschaft zum Betrieb der Uhrentrieb- und Schraubenfabrikation unter der Firma Uhrentrieb- und Schraubenfabrikation von F. Heine u. Sohn gegründet, deren Sitz am 20. Januar d. J. nach Schönenbach verlegt wurde.
 Beide Gesellschaftler sind volljährig und vertreten die Gesellschaft gleichmäßig. Faber Heine ist verheirathet und lebt laut Ehevertrag vom 1. Mai 1843 mit seiner Frau Marie, geb. Heine, in allgemeiner Gütergemeinschaft.
 Willingen, den 26. Mai 1873.
 Großh. bad. Amtsgericht.
Duisson.

Willingen.
 X.115. Nr. 17068. Heidelbergl.
Beschluß.
 Unter D.3. 260 des Firmenregisters wurde heute eingetragen:
 Firma: Katharina Scheid, geb. Kochenburger, hier. Inhaberin ist mit ehemännlicher Ermächtigung die Ehefrau des Josef Scheid hiesiger, Katharina, geb. Kochenburger.
 Laut Ehevertrag vom 15. Mai 1871 wählen die Brautleute die gesetzliche Gütergemeinschaft mit den Bestimmungen des P.R.E. 1500 bis mit 1504, so daß ein jeder Theil den bestimmten Werth von 30 fl. in

die Gemeinschaft einwirft, dagegen alles übrige Vermögen davon ausgeschlossen und für Liegenhaft erklärt, insbesondere jeder Theil die zur Ehe einbringenden oder ihm später anfallenden Vermögensstücke jeder Art als Sondervermögen im Stück, soweit solches vorhanden, andernfalls den Erbschaft des Werthes bei Auflösung der Gemeinschaft zurückzunehmen berechtigt sein soll.
 Etwaige Schulden bleiben von der Gemeinschaft gleichfalls ausdrücklich ausgeschlossen.
 Heidelberg, den 31. Mai 1873.
 Großh. bad. Amtsgericht.
Christ.

Strafrechtspflege.
Urtheilsverkündungen.
 X.125. 3. Nr. 212. Sect. III. a. Nr. 293. Karlsruhe. Durch kriegsgerichtliches vom königlichen General-Commando des 14. Armeecorps unter dem 30. Mai cr. befähigtes Erkenntnis vom 23. v. Mts. wurden:
 1. Der Dragoner des 3. Babilchen Dragoner-Regiments Pring Carl Nr. 22, Carl Bernauer von Nauchen, Amts Bonndorf, sowie
 2. die Rekruten des 3. Babilchen Landwehr-Regiments Nr. 111:
 a. Wilhelm Ludwig Ungerer (Lehrer) von Hirsheim;
 b. Franz Christof Friedrich Günther von ebendort;
 c. Rekrut Christian Becker von Weier, Amts Hirsheim;
 d. Jakob Georg Meß von Ricken, Amts Eppingen;
 e. Jakob Christian Stein von Rühlbach, Amts Eppingen; und
 f. Johann Oswald Killes von Bruchsal
 für Desertion erklärt und Jeder der Genannten zu einer Geldstrafe von 50 Thalern verurtheilt.
 Karlsruhe, den 5. Juni 1873.
 Königl. Gericht der 28. Division.
Der
 Gerichtsherr: Divisions-Auditeur:
 von Freigelwig, Frhr. v. Richtigofen,
 Generalleutnant und
 Divisions-Commandeur.

Verm. Bekanntmachungen.
 W.428.1. Willingen.
Ankündigung.
 In Folge richtiger Verfügung werden aus der Gantmasse des Ewigenwirths Josef Ketterer in Böhrenbach die nachverzeichneten Liegenschaften
 Mittwoch, den 25. Juni d. J.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 im Rathhaus zu Böhrenbach öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis auch nicht geboten wird.
 Beschreibung der Liegenchaften.

Willingen.
 1. Ein zweistöckiges Wohn- und Geschäftshaus mit der Real-Birthschaftsgerechtigkeit zum Löwen, Scheuer und Stallung unter einem Dache in der Friedrichsstraße, Hausplatz 22 Ruthen 55 Fuß Hofraume, worauf eine neuerbaute Brauerei angebaute Stall, auf der Almend stehend 9,000 fl.

Willingen.
 2. 28 Ruthen Gartenanlage am Langenbacher Thalwälder, in der Anlage ein Wirtschaftsstall mit Kegelbahn 1,400 fl.

Willingen.
 3. 12 1/2 Ruthen — ein Felsenkeller an der Burg, ohne das darauf stehende Wohngebäude 800 fl.

Willingen.
 4. 14 Ruthen — ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dache in der Friedrichsstraße 4,500 fl.

Willingen.
 5. 3 Morgen 1 Viertel 67 Ruthen 63 Fuß Acker an der Burg 650 fl.

Willingen.
 6. ein Eiebeln an 3 Morgen 1 Viertel 8 Ruthen 8 Fuß Wies- und Ackerfeld im Triebel 250 fl.

Willingen.
 zusammen 16,600 fl.
 Fremde Steigerer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch Vorlage gemeinde-räthlich beglaubigter Vermögenszeugnisse auszuweisen, ebenso fremde Bürgen.
 Willingen, den 5. Juni 1873.
 Der Vollstreckungsbeamte:
J. Meyer, Notar.

W.456.1. Karlsruhe.
Hausversteigerung.
 Herr Rabbiner Dr. Plato in Düsseldorf läßt sein in der Schützenstraße Nr. 53 dahier gelegenes vierstöckiges Wohnhaus neben Pfälzer Johann Wieder Wittwe und Kausleidiener Georg Ziegler sammt Zugehör am
Montag den 23. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
 in meiner Wohnung, wo die näheren Bedingungen zu jeder Zeit eingesehen werden können, einer öffentlichen Versteigerung aussetzen, wozu die Kaufliebhaber eingeladen werden.
 Karlsruhe, den 10. Juni 1873.
 Großh. Notar
Grimmer.

W.457.1. Nr. 1098. Bonndorf.
Vergebung von Straßenbau-Arbeiten.
 Von der Straßencorrection „Bonndorf-Heilsingen“ (im bad. Schwarzwald) wird die Herstellung der Strecke zwischen der Schattenmühle u. Heilsingen, Prof. 190—243, in 8 geeigneten Loosabtheilungen für Erarbeiten, Fahrbahn und Schutzkanal, im Anschlag von je 1100 bis 1300 fl., sowie einem Loose für die sämtlichen Dohlenbauten im Anschlag zu 324 fl.
Donnerstag den 19. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,
 in der benannten Schattenmühle öffentlich versteigert.
 Bedingungen und Uebersehlag werden bei der Steigerungsverhandlung selbst bekannt gemacht, wird übrigens auch vorher auf Verlangen auf diesseitigem Bureau, sowie am Steigerungstage von Morgens 8 Uhr an in der benannten Mühle die nötige Auskunft erteilt.
 Bonndorf, den 9. Juni 1873.
 Großh. Wasser- und Straßenbau-Section.
W.441.1. Nr. 1664. Donaueschingen.

Accordbegebung.
 Die Herstellung der Maurer- und Steinbauarbeit mit Gründung für die Mühlensbrücke über die Briggach bei Donaueschingen und den zugehörigen Durchschlag im Gesamtkostenbetrag von 7769 fl. soll in Accord gegeben werden und laden wir die Lufttragenden Herrn Bauunternehmer ein, ihre Angebote nach Procenten des Uebersehlags längstens bis
Montag den 23. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
 anher einzuliefern.
 Die Soummittanten haben in ihrem Angebote den Vollendungstermin selbst zu bezeichnen.
 Zugleich wird zur Soumission auf die Herstellung des Straßendamms mit 2600 Cubikmeter Auffüllung und der Lieferung des nötigen Gefüßs und des Schotterts eingeladen.
 Donaueschingen, den 6. Juni 1873.
 Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspection.
v. Kagenet.

W.433.1. Nr. 1118. Meßkirch.
Herstellung von Telegraphenleitungen.
 Die unterfertigte Inspektion beabsichtigt die Herstellung der Telegraphenleitungen auf den neuen Bahnstrecken:
 Schwandenreuth - Pfullendorf mit einer Länge von 16,2 Kilometer.
 Meßkirch - Mengen mit einer Länge von 18,6 Kilometer.
 Kraichenwies - Sigmaringen mit einer Länge von 9,5 Kilometer.
 44,3 Kilometer.
 im Soumissionswege in Accord zu vergeben. Etwaige Angebote auf die ganze Leistung oder einzelne Theile derselben müssen in Procenten des Anschlagts angegeben und längstens bis
Samstag den 14. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
 zu welcher Zeit die Soumissionsöffnung stattfindet, bei uns eingereicht sein.
 Die Bedingungen können inwischen jederzeit auf dem hiesigen Bureau eingesehen werden.
 Meßkirch, den 6. Juni 1873.
 Großh. Eisenbahnbau-Inspection.
v. Wirthenau.

W.461.1. Nr. 967. Bruchsal.
Vergebung von Steinbauer-Arbeit.
 Die Lieferung der zur Wiederherstellung des Männerzuchtshauses hier erforderlichen reihen Hausmaie im Anschlag zu 947 fl. soll vergeben werden.
 Angebote hierauf wollen bei unterzeichnetem Stelle, bei welcher Pläne, Uebersehlag und Uebernahmungsbedingungen zur Einsicht aufstehen, bis
Donnerstag den 19. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
 versiegelt und portofrei eingereicht werden.
 Bruchsal, den 9. Juni 1873.
 Großh. Bezirks-Bauinspektion.
Kug.

W.409.2. Nr. 380. Bonndorf
(Holzversteigerung.) Aus den Domänenwaldungen bei Glashütte und im oberen Steinachthale, von der Steinachthale aufwärts bis nach Dreffelbach, versteigern wir
Samstag den 14. Juni d. J.,
Morgens 9 Uhr,
 im Gasthaus zur Sonne in Bonndorf:
 1126 Ster tannenes Scheitholz, 725 Ster tannenes Prügelholz, 86 Ster buchenes Scheitholz und 65 Ster buchenes Prügelholz.
 Die Domänenwaldhüter Nägele in Bonndorf und Rogg in Wellendingen zeigen das Holz auf Verlangen vor.
 Bonndorf, den 4. Juni 1873.
 Großh. bad. Bezirksforstrei.
Ganter.

W.407.2. Karlsruhe.
Gras-Versteigerung.
Samstag den 14. Juni, Vormittags 9 Uhr, wird auf der Großherzoglichen Domäne Sinnenfsee der Ertrag des Heu-Grases von ca. 15000 bad. Morgen der Versteigerung ausgelegt.
 Karlsruhe, den 6. Juni 1873.
 Großherzogliche Gutsverwaltung.
(Mit einer Besage.)